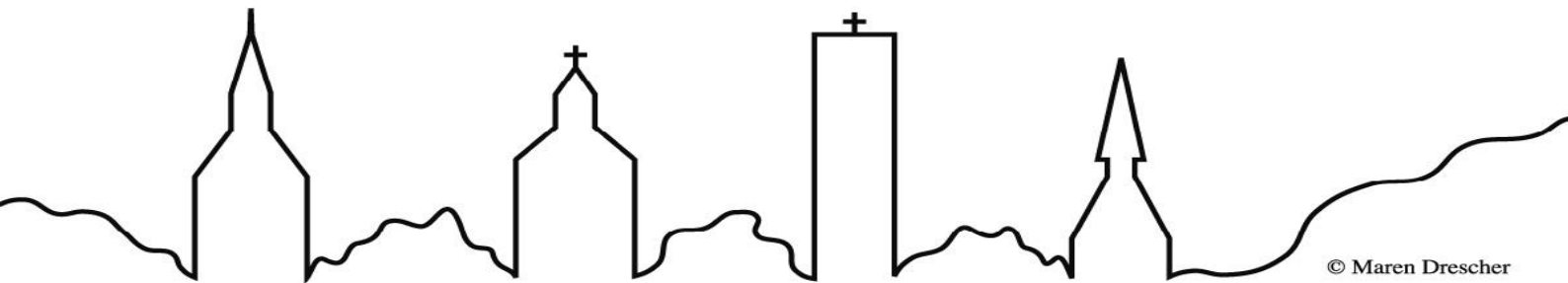
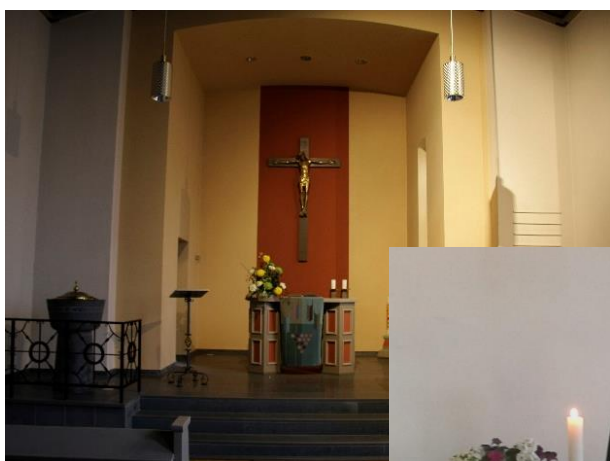


# Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



© Maren Drescher

20.12.2020, Gottesdienst am 4. Advent mit Pfr. Burkhard Krieger



# 20.12.2020, Gottesdienst am 4. Advent

## Orgelvorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit  
euch allen und mit deinem Geist!

## Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

Freuet Euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!  
Der Herr ist nahe! (Philipper 4.4)

## Lied: EG 11 (1+3+5-6)

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller Welt  
Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel  
bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.
3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele  
saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und  
Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.
5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als das  
geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen  
Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.
6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtetes Heer, bei denen Gram  
und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; seid unverzagt, ihr habet die  
Hilfe vor der Tür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

## Eingangsgebet: *die Gemeinde erhebt sich*

Du unser Gott,

schon immer hast du dich zu den Verlassenen gehalten, schon immer warst  
du an der Seite derer, die niemand tröstet, schon immer bist du Zuflucht  
gewesen den Unbehausten und Ruhelosen.



Aus deiner Nähe, Gott, wächst Heil und Leben, Grund zu Freude für alle Menschen, die sich nach neuen Anfängen sehnen für sich selbst und die Welt. Wir bitten dich: Wecke diese Freude auch in uns.

Amen

**Psalm 102 EG 744 (1-2)** *im Wechsel Pfarrer/Gemeinde*

Herr, höre mein Gebet

und lass mein Schreien zu dir kommen!

    Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not,

    neige deine Ohren zu mir;

    wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald!

Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch,

und meine Gebeine sind verbrannt wie von Feuer.

    Ich bin wie die Eule in der Einöde,

    wie das Käuzchen in den Trümmern.

Ich wache und klage

wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

    Meine Tage sind dahin wie ein Schatten,

    und ich verdorre wie Gras.

Du aber, Herr, bleibst ewiglich

und dein Name für und für.

    Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen;

    denn es ist Zeit, dass du ihm gnädig seist,

    und die Stunde ist gekommen.

Denn er schaut von seiner heiligen Höhe,

der Herr sieht vom Himmel auf die Erde,

    dass er das Seufzen der Gefangenen höre

    und losmache die Kinder des Todes,

dass sie in Zion verkünden den Namen des Herrn

und sein Lob in Jerusalem,

    wenn die Völker zusammenkommen

    und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.

Amen

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist; wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

**Kyrie eleison!**    Herr, erbarme Dich!

**Christe eleison!**  Christe, erbarme Dich!

**Kyrie eleison!**    Herr, erbarm Dich über uns!

## **Ehre sei Gott in der Höhe**

und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen!

### **Lobgesang: Eg 179 (2)**

Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessn ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.

### **Kollektengebet**

Du treuer Gott!

Ein vielstimmiger Chor von biblischen Stimmen bezeugt dich als Quelle der Hoffnung. Sie loben deine Gerechtigkeit und dein Erbarmen; ein vielstimmiger Chor früherer Generationen, die sich an dich geklammert haben unter Tränen, in Angst, aber auch mit erleichtertem Herzen.

Mit allem, was uns heute bewegt, stimmen wir ein in die alten Sätze von Erfahrung und Sehnsucht.

Gott, wir warten darauf, dass du auch heute noch das Seuzen der Bedrückten hörst und kommst, um loszumachen die Kinder des Todes!

*Amen die Gemeinde setzt sich*

### **Schriftlesung**

#### **Lesung: Luk. 1, 26-38 (39 - 56)**

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen. Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht "Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers." Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge abreitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: aHosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und

sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist aber Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

Halleluja, halleluja, halleluja!

### **Lied: EG 8 (1-4)**

1. Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein' höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.
2. Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last; das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.
3. Der Anker haft' auf Erden, da ist das Schiff am Land. Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.
4. Zu Bethlehem geboren im Stall ein Kindelein, gibt sich für uns verloren; gelobet muss es sein.

### **Predigt über 1. Mose 18, 1-2+9-15**

Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zelttes saß, als der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zelttes und neigte sich zur Erde.

Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben.

Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zelttes. Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt! Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben.

Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht -, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.

Liebe Gemeinde!

Gott kommt zu Abraham - eine wunderbare Geschichte - voller Überraschungen. Überraschungen - dieses Stichwort gibt den roten Faden vor für die Predigt.

Überraschend schon, wie es losgeht. Lapidar heißt es in der Bibel: „Der Herr erschien Abraham“ (18, 1). Als ob das das Normalste der Welt wäre. Er erscheint ihm auch nicht zum ersten Mal. Noch dazu scheint Abraham zu wissen, mit wem er es zu tun hat. Die Art, wie er seine Gastfreundschaft erweist, geht über einen normalen unerwarteten Besuch hinaus. Er läuft den Gästen entgegen; er wirft sich vor den Gästen auf die Erde; er serviert seinen Gästen das beste Fleisch, noch dazu bedient er eigenhändig - alles Dinge, die darauf schließen lassen: Abraham weiß: „Das ist ein überaus besonderer Gast.“

Noch dazu kommt Gott mit einem Versprechen. Genauer mit der Erneuerung eines Versprechens. Beim ersten Mal wurde das Versprechen offensichtlich nicht wirklich gehört und beim zweiten Mal nicht wirklich ernst genommen wird.: „Ich will dich zu einem großen Volk machen!“ in Kapitel 12. „Ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker!“ (15, 5) und nur sechs Verse vor unserem Predigttext (17, 21) hatte Gott dem Abraham das Versprechen gegeben: „Meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, den dir Sara gebären soll um diese Zeit im nächsten Jahr.“

Wie immer, wenn Gott kommt, kommt er unangemeldet. Das überrascht wiederum nicht. Die Männer in der Geschichte kommen einfach vorbei. Abraham hat keine Chance, sein Zelt aufzuräumen, den Boden zu fegen, den Tisch zu decken.

So ist das, liebe Gemeinde, wenn Gott kommt. Er kommt mitten hinein in den Alltag. Du hast keine Chance, dich vorzubereiten. Er kommt während der Schularbeiten, in den Stress mit der Freundin, in die Langeweile oder wenn das Stück Kuchen von der Gabel plumpst. Und ist da. Und sieht dich, wie du gerade bist. Das ist ok. Gott schert sich nicht um die Nebensächlichkeiten - es geht Gott um dich!

Die nächste Überraschung: Gott kommt verkleidet. Die Geschichte lässt es in der Schwebe: Sind es nun drei Männer oder nur einer, sind es Boten, ist es Gott selbst? Das bleibt undeutlich. Wie so oft in der Bibel! Denken wir nur an den brennenden Dornbusch bei Mose, oder an den Engel bei Maria, oder an den Traum bei Josef, den Stern bei den drei Weisen - alles Verkleidungen Gottes. Wäre ja auch zu schön, wenn Gott ein Namensschildchen „Gott“ tragen würde. Dann könnten wir ihn erkennen, könnten ihn einordnen.

Aber genau deshalb erfindet Gott immer neue Verkleidungen. Gott lässt sich nicht festlegen auf unsere Ideen, auf unsere Art zu denken, auf

unsere Erwartungen. Er hält sich offen und er hält damit auch Sie und mich offen.

Und das hat mit einer weiteren Überraschung zu tun. Wenn Gott kommt, dann geht es immer um Zukunft.

Ich sagte ja schon: Verheißung über Verheißung ergeht an Abraham, an Maria und so viele, die solche Erfahrungen machen konnten. Also: „Erwarte noch etwas, die Zukunft ist offen - nicht abgeschlossen.“

Ich bin davon überzeugt, das ist auch heute nicht anders, wenn er Dir oder mir begegnet. Dann heißt das auch: Du bist noch nicht fertig mit dir - auch wenn sich mancher vielleicht so fühlt. Da ist noch mehr, Besseres, Schöneres, Sinnvolleres, da ist noch viel mehr Leben im Leben.

Liebe Gemeinde, wir sind im Werden. Wie Abraham - der Vater eines großen Volkes. Wie Maria - Mutter eines der wichtigsten Menschen der Welt. Gott traut es Dir zu, ja, manchmal er dir auch zu, etwas Besonderes zu sein.

Und weil wir es meist selbst nicht entdecken können, taucht Gott irgendwann, irgendwo und irgendwie im Leben auf. Manchmal meint man, es fühlen zu können, dass da etwas Größeres in einem steckt. Manchmal erschließt es sich auch erst im Rückblick. ---

Das nächste Stichwort, das mir bei der Begebenheit von Abraham einfällt, ist vielleicht gar keine so große Überraschung. Nämlich: Wenn Gott kommt, hat das was mit Liebe zu tun. Immerhin steht einer der wichtigsten und schönsten Sätze in der Bibel: „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Bei Sara ist diese Erkenntnis verschüttet. Deshalb war es für sie wohl doch eine ziemliche Überraschung. Sie hockt hinter dem Zeltingang, lauscht dem Gespräch der Männer und muss lachen bei der Vorstellung, noch ein Kind zu bekommen. Kichert sie in sich hinein oder kann sie sich kaum noch halten?

Ich stelle es mir so vor, dass man ihrem Lachen die Bitterkeit anhört, die aus dem jahrelangen Warten auf die Erfüllung der Verheißung folgt: „So lange habe ich alte Frau auf ein Kind gewartet und dann sollte das jetzt mit mir noch was werden? Nein, nein, die Zeit der Liebe ist vorbei. Diesen Wunsch kann ich mir abschminken!“

Wie wir wissen, irrte sie sich an dieser Stelle. Denn aus ihrem Nachkommen wuchs das Volk, in dem viel später Jesus von Nazareth geboren wurde. Der war ein Mensch, der seinen Weg in radikaler Liebe

ging. Jesus war so sehr erfüllt mit Liebe, dass es über das Verstehen der Menschen damals hinausging. Die Zeit der Liebe - das wird deutlich - ist noch lange nicht vorbei.

Das führt uns zur nächsten Überraschung: Nichts ist unmöglich! Wenn Gott kommt, unangemeldet und verkleidet, mit guten Absichten für die Zukunft und voller Liebe, dann kann alles passieren! Mehr auf jeden Fall, als wir uns in der Regel vorzustellen wagen. Sara konnte es sich nicht vorstellen, in ihrem Alter noch ein Kind zu bekommen. Maria konnte es sich nicht vorstellen, in ihrer Jugend schon Mutter zu werden.

Jesus hat seine Jünger immer wieder auf die Kraft des Glaubens hinweisen müssen. Der Glaube, der Berge versetzen kann! Der Wunder wirken kann. Ein Wunder ist etwas, das jenseits unserer Erfahrung liegt, das wir nicht schlüssig erklären können.

Eine alte Frau wird schwanger. Ich mache mir da keinen Stress, ob es richtig ist, an Wunder zu glauben oder nicht. Es ist für mich die falsche Frage. Es geht nur darum, Gott zu vertrauen und ihm seine Liebe zu glauben, sein Kommen zu mir zuzulassen, mich von ihm öffnen zu lassen für seine Gegenwart, für mein Leben, für unsere Zukunft - und dann mag passieren, was will und es wird richtig sein und es ist völlig egal, was andere davon halten.

Und damit bin ich bei der letzten Überraschung und die heißt:

Überraschungen können enttäuschen. Sara wurde enttäuscht. Die glaubte felsenfest an das Ende der Liebe und die Überlegenheit der Runzeln. Gottes Überraschung für Sara hat ihr diese Täuschung genommen, hat sie enttäuscht.

Die Bibel ist voll mit solchen Ent-Täuschungen. Die drei Weisen, die dem Stern folgten, wurden enttäuscht, weil sie keinen Palast fanden, sondern nur ein Kind in einer Futterkrippe.

Viele Gesunde wurden enttäuscht, weil sie meinten, dass Krankheit eine unveränderliche Strafe Gottes sei. Viele Gelehrte wurden enttäuscht, weil sie meinten, dass Klugheit und moralisch einwandfreies Verhalten wichtiger seien als das schlichte Vertrauen eines Kindes.

Wunderbare Enttäuschungsgeschichten sind das. Wunderbar deshalb, weil es eigentlich Befreiungsgeschichten sind. Wenn eine Täuschung erst einmal aufgedeckt ist, dann schauen wir der Freiheit ins Gesicht. Zugegeben, das kann auch weh tun und bequem ist das schon gar nicht. Aber wichtig für unser Leben - aus der Täuschung herausgeführt zu werden!



Ja, liebe Gemeinde, viele Überraschungen in dieser alten Geschichte und ich finde, sie haben eine Menge mit Weihnachten zu tun, damit, wie Gott kommt. Aber kann es sein, dass wir uns gerade da auch enttäuschen lassen müssen? Dass Gott gar nicht mehr zu kommen braucht, weil er doch immer schon da ist? Weil das, was einmal geschah, sich ausdehnt bis zu uns hin und über uns hinaus.

Dann mag die Menschwerdung Gottes in jeder und jedem von uns geschehen, damit wir frei werden zu jener liebevollen Menschlichkeit Jesu. Also, liebe Gemeinde: halten wir die Augen auf, wie Gott uns überrascht. Lassen wir uns überraschen, überraschen andere - dann gibt's auch spannende Weihnachten. Das wünsche ich uns allen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

## **Orgelmusik**

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

### **Lied: EG 16 (1-5)**

1. Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern! So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt. Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt. Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht. Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.

## **Abkündigungen**

### **Fürbitten** *die Gemeinde erhebt sich*

Du, Gott, bleibst ewiglich und dein Name für und für. In diesem Vertrauen legen wir unsere Bitten für uns und die Welt vor dich.,

- ✚ Wir bitten für die Menschen in unseren Gemeinden, Dörfern und Städten. Für die, die sich fürchten vor dem kommenden Fest, weil sie Einsamkeit, Krankheit und Sterben aushalten müssen. Für alle, die sich bei der Planung der Gottesdienste viel Mühe gemacht haben, um die Weihnachtsbotschaft zu verbreiten, und die jetzt ausgebremst werden, weil Präsenzgottesdienste nicht sein sollen.  
Lass das Licht von Bethlehem auch ihre Traurigkeit erhellen. Nimm der Mutlosigkeit die Macht und gib Zuversicht für alle weiteren Wege.
- ✚ Wir beten für die Menschen in unseren Gemeinden, Dörfern und Städten. Für die, die das Weihnachtsfest kaum erwarten können. Lass das Licht von Betlehem in ihren Fenstern und Herzen leuchten auch über Weihnachten hinaus, damit sie das Miteinander in unserer Gesellschaft heller machen.
- ✚ Wir beten für die Menschen weltweit, die auf der Flucht sind vor Krieg und Vertreibung, für die, die Sterben und Gewalt erleben. Lass uns den Frieden, den das Licht von Bethlehem verheißt, in die

Welt tragen und weitergeben. Gib uns Christinnen und Christen  
Fantasie und Kraft, das Böse und die Ungerechtigkeiten zu entlarven.  
Denn dein Licht vertreibt all Finsternis.

Du, Gott, bleibst ewiglich und dein Name für und für. In diesem Vertrauen  
beten wir zu dir mit den Worten, die uns dein Sohn gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,  
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

**„Gehet hin im Frieden des Herrn“**

„Gott sei ewiglich Dank!“

### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht  
leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Das schenke euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige  
Geist.

Amen

### **Lied: EG 1 (1+3+5)**

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der  
Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der  
Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl  
allen Herzen insgesamt, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte  
Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein  
Gott, mein Tröster früh und spat.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach  
zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein

Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr..

**Orgelnachspiel**